

# Serrahner Nachrichten

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden!  
4. Mose 6,26



## Diakonisches Zentrum Serrahn e.V. (DZS) Serrahner Diakoniewerk gGmbH (SDW)

Am Pfarrhof 1  
18292 Serrahn

Tel.: 03 84 56 / 6 25 - 0  
Fax: 03 84 56 / 6 25 - 40  
Email: [info@dzs-ev.de](mailto:info@dzs-ev.de)  
[info@serrahner-dw.de](mailto:info@serrahner-dw.de)  
Internet: [www.dzs-ev.de](http://www.dzs-ev.de)  
[www.serrahner-dw.de](http://www.serrahner-dw.de)



## Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden!

4. Mose 6,26

### Liebe Geschwister und Freunde!

Der Auftrag zu segnen!



Als Christen dürfen und sollten wir Menschen im Namen Gottes segnen. Der oben genannte Vers ist unter dem Namen „Aaronitischer Segen“ bekannt.

Zu der damaligen Zeit befahl Gott den Priestern, das Volk Israel zu segnen und zwar im Namen Gottes. Es ging darum, die wirkliche Gegenwart Gottes auf die Menschen zu legen.

„Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden!“ (Schlachter)

„Der Herr wende euch sein Angesicht zu und gebe euch Glück und Frieden!“ (GN)

„Der Herr sei dir besonders nahe und gebe dir seinen Frieden!“ (NLB)

Was ist das für ein wunderbarer Wunsch! Gott möge dir SEIN Angesicht zuwenden, SEINE lebendige Gegenwart schenken.

Wie geht es dir damit, wenn du daran denkst, dass Gott dich persönlich anschaut? Welche Gefühle empfindest du dabei?

In unserer Arbeit erlebe ich viele Menschen, die nicht einmal mehr von Menschen wirklich angesehen wurden. Welches Ansehen haben denn suchtkranke, psychisch kranke Menschen in unserer Gesellschaft?

Die Lobby ist gering bis gar nicht vorhanden. Patienten haben schon häufig zu mir gesagt: „nicht einmal meine Familie will mich mehr. Sie schauen mich nicht an.“ Und ich darf dann erwidern: Das mag sein, aber ich darf DIR den Segen Gottes zusprechen! Ich darf zu dir sagen: „Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden!“

Gott sieht dich an! Er möchte also in einer direkten und persönlichen Beziehung mit dir leben. Er achtet dich! Er liebt dich! Er möchte dir inneren und äußeren Frieden schenken.

Und sehnen wir uns nicht alle nach Ansehen:

- dass wir nicht übersehen werden
- dass man nicht an uns vorbei schaut
- dass wir inneren und äußeren Frieden bekommen?

Es ist ein geistlicher Auftrag, nicht an Menschen vorbei zu schauen und ihnen den Segen Gottes zu zusprechen. Dem wollen wir hier im SDW und DZS weiterhin nachkommen und **bitte dich, uns im Gebet zu unterstützen und die Arbeit in Serrahn, unsere Patienten und uns Mitarbeiter zu segnen.**

Es ist ein Geschenk und schön zu erleben, dass immer wieder Patienten für diesen Segen Gottes offen sind und sich nach seinem Segen sehnen, dass sie sich für sein Lebens- und Beziehungsangebot interessieren und es annehmen. Das ist für viele von uns der Grund, nicht aufzugeben, sondern weiter mitzuarbeiten.

Zum Schluss möchte ich dir aus tiefstem Herzen den Segen unseres dreieinigen Gottes zusprechen: „Der Herr erhebe sein Angesicht auf **dich** und gebe dir Frieden!“

*Herzlichst dein  
Daniel Nitzsche*

### Christliche Fachkräfte gesucht!

Der allgegenwärtige Fachkräftemangel hat nun auch unser Werk erreicht und erschwert den Dienst für die vorhandenen Mitarbeiter beträchtlich.

Wir schreiben dies, um Sie, liebe Leser, um **Hilfe bei der Suche nach christlichen Fachkräften** (m/w) zu bitten.

Speziell suchen wir:

- approbierte Psychologische Psychotherapeuten / Suchttherapeuten
- Sozialarbeiter/ -pädagogen
- Ergotherapeuten
- Pflegefachkräfte

Wenn Sie Menschen kennen, die in einem bewusst christlichen Kontext mit suchtkranken Menschen arbeiten möchten, geben Sie diese Information bitte weiter!

### Serrahner SOS-Station

Seit Gründung des Werkes im Jahr 1971 wurden suchtkranke Menschen unbürokratisch im ehemaligen Serrahner Pfarrhaus aufgenommen.

Unter dem Motto aus Psalm 6, Vers 12 „ICH will Hilfe schaffen dem, der sich danach sehnt“ besteht diese niedrigschwellige Hilfe nun bereits 48 Jahre.

Diese Ausgabe der Serrahner Nachrichten möchte Ihnen einen aktuellen Einblick in die Arbeit der SOS-Station geben.

Heute stellen wir den dritten Mitarbeiter der SOS-Station, **Joachim Hennings**, vor:



Seit Oktober 2016 bin ich nun schon in der SOS-Station tätig. Wie komme ich dazu, als Rentner hier noch einmal eine neue Tätigkeit aufzunehmen?

Im Jahr 2015 verkaufte ich meine Firma (Fischhandel und –räucherei) und merkte bald, dass es zu Hause auf Dauer doch zu langweilig wird, trotz ehrenamtlicher Tätigkeiten (Kirchengemeinderat, Tansaniakreis der Domgemeinde, Deutschlehrer für Flüchtlinge usw.).

Im Oktober 2015 trat das Rote Kreuz an mich heran, ob ich in einem Notaufnahmелager tätig sein wolle. Ich stimmte zu. Doch nach drei Monaten wurde das Aufnahmелager wieder geschlossen, da der Flüchtlingsstrom wieder abebbte.

Ein Fortbildungsinstitut stellte mich dann ein, um in einem Erstaufnahmелager wieder als Deutschlehrer für Ausländer zu arbeiten. Nach einiger Zeit wurde auch diese Aufnahmestelle geschlossen.

Frank Lehmann, mit dem ich mich regelmäßig in einem Hauskreis meiner Kirchengemeinde treffe, fragte

mich, ob ich nicht Lust hätte, in der SOS-Station tätig zu werden. Da habe ich mich natürlich erst einmal erkundigt, was da auf mich zukommt.

Ich habe in meinem vorherigen Berufsleben viel mit Menschen zu tun gehabt und verfüge, glaube ich jedenfalls, über einige Lebenserfahrung. Nachdem ich mich mit den Aufgaben der SOS-Station vertraut gemacht habe, stellte ich schnell fest, dass es hier doch eine besondere Art der Menschenführung ist.

Mir kommen dabei die Worte in den Sinn, die Jesus zu seinen Jüngern sprach (Matthäus 25,40): „Ich sage Euch: Was Ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt Ihr mir getan.“

Die Arbeit macht mir viel Spaß, nicht zuletzt durch die gute, unkomplizierte Zusammenarbeit unseres kleinen Teams. Die Einarbeitungszeit betrug ca. 6 Monate und noch heute treten Situationen auf, die neue Entscheidungen und Lösungen erfordern.

Auch wenn es oft keine Erfolgsmeldungen sind und manche Enttäuschung auftritt, darf man nicht pessimistisch sein, sondern muss nach vorne blicken.

Den Erfolg unserer Arbeit können wir schlecht bewerten. Dafür sind die Bewohner zu kurz bei uns. Und natürlich machen wir finanziell Defizite. Das darf aber nicht der Maßstab sein, sonst wären wir keine SOS-Station.

Insofern freuen wir uns über jeden Menschen, dem wir zu einem guten weiteren Weg helfen können.

*Joachim Hennings*

## 2018 wurde viel geerntet

Unter der Regie der SOS-Station mit Unterstützung durch das Doppeldiagnosezentrum (DDZ) und die „Alte Post“ wurden 2018 die eigenen Ressourcen gut genutzt. Begonnen hat das Erntejahr mit dem Freilegen der Johannisbeersträucher und dem Bestücken der Gewächshäuser (z.B. 180 Tomatenpflanzen).

Als die Johannisbeeren dann reif waren, haben wir 27 kg geerntet und für die Küche zur Weiterverarbeitung vorbereitet.



Die Ernte der Sauerkirschen hat viel Zeit in Anspruch genommen und schlug manchmal auch aufs Gemüt. Trotzdem haben sich alle tapfer durchgekämpft.

Am Ende waren alle stolz, dass sie 170 kg Sauerkirschen geerntet und entsteht haben. Mit einer Grillparty wurde die Kirschenernte abgeschlossen.

Dann wurde fleißig in Gewächshaus und Garten geerntet. So kamen 250 kg Tomaten, 100 grüne Gurken, 10 kg Paprika, 11 kg Bohnen, 20 kg Porree und auch noch Zwiebeln sowie Sellerie zusammen. Auch 120 kg Pflaumen haben wir geerntet und entsteint.

Den Abschluss bildete dann die Apfelernte. Mit Birnen zusammen kamen wir auf ca. 1000 kg. Daraus

wurden 150 l Apfelmus gekocht, 250 kg geschält, Apfelsaft geholt und der Rest wurde als Tafelapfel angeboten.

Die Bewohner und Mitarbeiter des DDZ waren treue Begleiter und haben fleißig mitentsteint und geschält! Alleine hätte die SOS-Station es nicht geschafft und auch nicht durchgehalten.

Wir hoffen auch auf ein gutes Erntejahr 2019 und auf gute Zusammenarbeit mit den anderen Häusern.

*SOS-Station*

### Sport- und Gesundheitswoche im Doppeldiagnosezentrum (DDZ)

Wir Mitarbeiter vom DDZ Serrahn mussten feststellen, dass nicht nur unsere Klienten, sondern auch wir selbst ein paar Pfunde über das Winterhalbjahr zugelegt haben. Aus diesem Grund haben wir uns überlegt eine Projektwoche zu starten. In dieser wollten wir uns mit gesunder Ernährung und Bewegung beschäftigen.



Der Teamgeist der Gruppen und auch die Beziehung zwischen den Mitarbeitern und Bewohnern sollten

gestärkt werden. Somit starteten wir noch vor Ostern das Projekt „fit und schlank“.



Um ein bisschen Wettkampf in die Woche zu bekommen, wurden die Mitarbeiter und Klienten in Teams aufgeteilt. Diese ergaben sich aus den einzelnen Therapeuten zusammen mit ihren Bezugsklienten.

Am Morgen ging es für alle Klienten und Mitarbeiter auf die Waage (natürlich datenschutzgerecht©). Die Gewichte wurden entsprechend ihres zugehörigen Teams zusammengezählt.

Vormittags musste jede Gruppe eine Stunde lang um die Kirche laufen. Die Runden wurden für jeden einzelnen gezählt und dann für die Gruppen zusammengerechnet. Die Siegergruppe schaffte 100 Runden (sogar mit einer Person weniger).

Am Nachmittag bereiteten einige Mitarbeiter mit ihren Klienten in der Küche das Mittagessen für den nächsten Tag vor. Alle anderen verbrachten ihre Zeit an der frischen

Luft mit Wikingerschach, Volleyball oder mit einem Spaziergang.



Der zweite Tag wurde ein Wandertag. Das Ziel war die Wassermühle in Kuchelmiß. An der Nebel entlang und vorbei an den Karpfenteichen erreichten wir den Schloss Hügel, den Marstall und waren nach einer Stunde am Ziel.



Nach einer kurzen Pause ging es dann auf direktem Weg zurück nach Serrahn. Das schafften wir in nur einer halben Stunde. Zum Mittag ließen wir uns den selbstgemachten Nudelsalat und Bouletten schmecken.

Am dritten Tag wurde im großen Sportraum Gymnastik gemacht. Alle Klienten waren mit viel Spaß und Motivation dabei. Es wurde nicht nur geschwitzt, sondern auch viel gelacht!



Am Nachmittag ging es dann zum Ausklang des Tages noch eine Runde durch das Nebeltal.

Am Donnerstag haben wir dann ein Sportfest veranstaltet. Die Teams durften endlich wieder gegeneinander antreten.



Jede Mannschaft konnte dann beim Schubkarrenslalom, Seilspringen, Gummistiefelweitwurf und bei einem Ballspiel ihre Schnelligkeit, Kraft, Ausdauer und Geschicklichkeit unter Beweis stellen.

Vor dem Mittagessen stand dann das Abschlusswiegen auf dem Plan. Mit Freude haben die Teilnehmer feststellen können, dass tatsächlich ein paar Pfunde in vier Tagen gepurzelt sind und sich all die Anstrengungen und die etwas gesündere Ernährungsweise gelohnt haben.

Alle Teilnehmer haben insgesamt 28,5 kg Körpergewicht verloren.

Die Mannschaft, die am meisten Körpergewicht reduzieren konnte

und die meisten Punkte beim Sportfest erreicht hatte, gewann den Wettbewerb.

Die „Verlierer“ haben am Freitag dann das Abschlussgrillen durchgeführt. Das hat dann natürlich allen, aber besonders dem Gewinner-Team, gut geschmeckt. 😊

Die meisten Klienten fanden diese Woche sehr gut, obwohl sich so mancher erst an die Ernährungsumstellung und den vermehrten Sport gewöhnen musste. Eine Wiederholung ist nicht ausgeschlossen, vielleicht sogar von den Klienten selbst organisiert.

Bedanken möchten wir uns alle auch nochmals ganz herzlich bei den Mitarbeiterinnen der Küche. Sie sind auf unsere Extrawünsche großartig eingegangen und haben so einiges möglich machen können.

## Aus dem Betreuten Wohnen Ave



Mein Name ist Andreas. Ich bin 55 Jahre alt und Berufskraftfahrer.

Seit 1986 habe ich Suchtprobleme: Alkohol und Medikamente (Opiate,

Benzodiazepine). Dazu kommen psychische Probleme.

Alles begann mit der Jugend durch ein schwieriges Elternhaus und dem frühen Tod meiner ersten Frau. Plötzlich war ich alleinerziehender Vater einer 6 Monate alten Tochter. Mein Leben stand plötzlich auf dem Kopf. So suchte ich mir Hilfe. Das war zur Zeit der DDR gar nicht so leicht mit Suchtproblemen.

Ich fand Hilfe bei meiner Betriebsärztin, die Kontakte zu einer Tagesklinik hatte. So konnte ich erstmals Hilfe für meine Probleme in Anspruch nehmen.

Nach Ende der Therapie war ich im Januar 1987 trocken und konnte mein Leben wieder neu ordnen.

Ich heiratete wieder. Alles ging gut bis 1996 und ich wurde noch Vater von 2 Töchtern. Dann bekam ich wieder psychische Probleme und versuchte, diese mit Alkohol und kurzzeitig mit Cannabis in den Griff zu bekommen. Das führte jedoch erneut in die Abhängigkeit.

Erstmals führte mich mein Weg zur Evangelischen Suchtkrankenhilfe, wo ich offene Ohren fand. Nach ambulanten Gesprächen machte ich eine Therapie in der Friedrich-Petersen-Klinik Rostock und war so bis 2003 wieder trocken, bis ich in die Gastronomie als Stellvertretender Gaststättenleiter ging. Es kam, wie es kommen musste: Stress und wieder damit verbunden psychische Probleme, so dass ich wieder in die Sucht rutschte.

Mit Hilfe meiner Familie und der Suchtkrankenhilfe sowie einer erneuten Therapie in Rostock fand ich wieder zurück.

2009 kam es dann ganz dicke: Ich verlor durch schwere Krankheiten 5 Familienangehörige in kurzen Abständen, darunter meine zweite Ehefrau. Ich selbst erkrankte schwer an Krebs. So bekam ich schwere psychische Probleme und rutschte wieder in die Sucht. Aber ich bekam wieder Hilfe; diesmal durch psychosomatische Behandlung in einer 16wöchigen stationären Therapie.

Durch die Erkrankung und die vielen Klinikaufenthalte brach mein Freundeskreis allmählich zusammen. Dazu gingen meine drei Töchter zum Studium. So drohte mir Vereinsamung. Meine psychischen Probleme drohten wieder vermehrt aufzutreten.

Um nicht wieder tief in ein Loch zu fallen, entschloss ich mich mit Hilfe meines Suchtberaters, ins Betreute Wohnen zu gehen.

Eine gute Adresse fand ich im Betreuten Wohnen der Serrahner Diakoniewerk gGmbH in Ave. Nach ersten Gesprächen im März 2016 zog ich dorthin. Hier habe ich Ansprechpartner und habe Menschen um mich, mit denen man über Probleme reden kann, da sie einen ähnlichen Lebensweg hatten.

Natürlich kommen vereinzelt noch Depressionen vor; insbesondere, da noch einige schwere Erkrankungen hinzugekommen sind. So kam es, dass ich noch einmal einen eintägigen Absturz hatte. Mit Hilfe von Frau Meyer, der Leiterin des Hauses, werde ich ihn aufarbeiten.

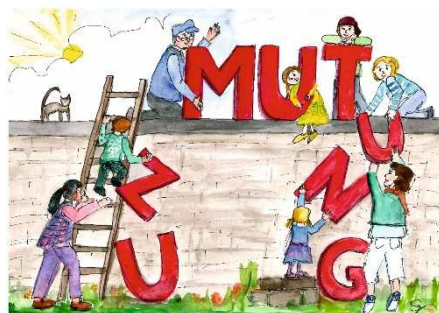
Wichtig ist, dass man Hilfe bekommt, um nicht wieder ganz unten anzukommen. Auch sehr wichtig ist das Gefühl, verstanden zu werden und Beschäftigung zu haben. Das ist in Ave sehr gut gegeben.

Bis jetzt bereue ich meine Entscheidung für Ave nicht. Jetzt bin ich in der Außenwohngruppe und bereite mich noch einige Zeit auf die komplette Selbständigkeit vor.

Ich wünsche jedem, Hilfe annehmen zu können, um seiner Probleme Herr

zu werden und ein suchtfreies Leben führen zu können.

## Zelttage und Jahresfest 2019



Das Leben verlangt uns einiges ab. Und wir werden oft dabei nicht einmal gefragt. Konnten Sie Einfluss nehmen, wann, wo und bei wem Sie auf die Welt kommen sollten, welche Begabungen und Begrenzungen Sie mitbekommen?

Viele Menschen erleben da und im weiteren Lebensverlauf bereits enorme Ungerechtigkeiten, die ihnen zugemutet werden. Bedarf es nicht echten und starken Mutes, um sich dem Leben positiv zu stellen und es zu meistern?!

Das Thema der Serrahner Zelttage 2019 heißt darum:

### Das Leben, eine "Zu-MUT-ung"



Unser Zelttagereferent, Siegmund Borchert aus Hamburg, wird diese Thematik in verschiedenen Facetten entfalten.

Vor seiner Tätigkeit als Evangelist der Deutschen Zeltmission war er Maler/Lackierer, Sanitätssoldat, Gemeindegründer und Pastor.



Am Nachmittag des Jahresfestes gibt es neben aktuellen Informationen zum SDW und DZS ein Konzert



des Hamburger Musikers Tobias Tadday. Mit seinen Liedern möchte er uns Mut machen, konstruktiv mit den

Zu-MUT-ungen des Lebens umzugehen.

Näheres zu Zelttagen und Jahresfest 2019 finden Sie auf Seite 10.

### Das Biotop nimmt Gestalt an

Trotz erheblicher krankheitsbedingter Personalausfälle bemühen wir uns, das Biotop hinter dem Doppel-diagnosezentrum bis Ende Mai fertigzustellen.

Hierbei leisteten uns unsere schon in die Jahre gekommenen Traktoren große Hilfe:



In diesem Zusammenhang wurde die verstopfte Regenwasserleitung des DDZ saniert und wird für einen wesentlichen Wasserzufluss für das Biotop sorgen.

Noch steht das Grundwasser recht hoch. Jedoch wissen wir nicht, ob das so bleibt. Sicherheitshalber wird noch eine Folie eingesetzt.



Mit finanzieller Unterstützung der Ehrenamtsstiftung Mecklenburg-Vorpommern sowie etlichen ehrenamtlichen Mitstreitern kann nun die ursprüngliche Wasserfläche wiedererstehen – ergänzt durch passende Pflanzen und Bänke.

So wird ein schön anzusehender Lebensraum für Pflanzen und Tiere entstehen, der dann hoffentlich auch von Serrahner Bewohnern und Gästen zum Verweilen genutzt wird.

## Termine

### Begegnungs-Café 2019

für Ehemalige, Gegenwärtige, Angehörige und Interessenten

Impulse, Musik, Gespräch und...  
... natürlich Kaffee/Tee/Kuchen

jeweils **15.00 – ca. 17.00 Uhr**

Samstag, **14. September**

Samstag, **09. November**

**Sie sind herzlich eingeladen!**

## Zelttage in Serrahn

**05. – 10.06.2019**

Weitere Informationen unter  
[www.serrahner-zelttage.de](http://www.serrahner-zelttage.de)

Thema: „**ZuMUTung**“  
mit **Siegmar Borchert**, Hamburg

Beginn der Veranstaltungen (Zelt):

Mi. bis Fr.: jeweils um 19:30 Uhr

Sa.: 09.30 Uhr und 19.30 Uhr

So. bis Mo.: jeweils um 10.00 Uhr

**Ukrainevortrag mit Martina und Heinz Nitzsche** am Samstag, 15:30 und Sonntag, 17.00 Uhr (Kirche)

### 48. Jahresfest Serrahn

**So. 09.06.2019 um 10.00 Uhr**

Vorm.: Festgottesdienst mit  
Gerettetensalm und -lied

Nachm.: Konzert mit Tobias Tadday

abends: Abschluss mit Lagerfeuer,  
Liedern und gutem Essen am See

### 38. Jahresfest Linstow

**So. 16.06.2019 um 10.00 Uhr**

**Sa. 15.06.2019 um 19.30 Uhr:**  
**Konzert mit Thomas „Rups“ Unger**

### Bildnachweis

DZS bzw. SDW, iStock (S. 11)

### Gebetsanliegen

#### Dank:

- für die stabil gute Auslastung von Reha-Klinik und Doppeldiagnosezentrum
- für das enorme Engagement unserer Mitarbeiter in überdurchschnittlichen Krankheitsphasen
- für die derzeit recht hohe Beteiligung von Patienten am freiwilligen Kurs zu Glaubensfragen und guten Gottesdienstbesuch
- für alle Unterstützung durch Freunde, Spender und Beter

#### Bitte:

- um engagierte christliche Fachkräfte
- für alle Patienten und Bewohner um Mut und Kraft für ihre Therapie und eine nachhaltige Neuausrichtung ihres Lebens
- um gelingende Zelttage mit interessierten Gästen; um nachhaltige Impulse für alle Besucher
- um Gesundheit und Spannkraft für alle Mitarbeiter
- um Gottes Bewahrung für die Geschwister in Mariupol

**Herzlichen Dank für Ihr Gebet!**



Liebe Leserinnen und Leser der Serrahner Nachrichten, liebe Blaukreuzler & Freunde des Blauen Kreuzes,

Der Altersdurchschnitt in den meisten Begegnungsgruppen in unserem Land ist gefühlt ziemlich hoch. Es ist zum großen Teil eine Mischung aus Alter, Reife und Erfahrung. Manchmal auch eine Erfahrung von eingefahrenen Gleisen, von fehlenden Weichen und von fehlenden jüngeren Menschen, die sich in den Prozess der Verantwortung, aber auch der Aufbrüche hin zu neuen Arbeits- und Begegnungsformen einbringen wollen.

Alle Neuanfänge, alles Bewahren tragfähiger Strukturen, alle Orientierung zu dem hin, was Menschen heute anspricht und ihnen weiterhilft, braucht „Zugpferde“, braucht Helfer und Begeisterte. Begeisterung in der Arbeit mit suchtkranken Menschen und Angehörigen? Geht das? Ja, es geht, weil jeder Mensch wertvoll ist, weil jeder Mensch Gaben hat und Verantwortung für kleinere oder größere Aufgaben übernehmen kann. Gerade die, die selbst in unterschiedlicher Weise und Form Hilfe als Angehörige oder in der eigenen Betroffenheit erhalten haben, sind geeignet, ihre Erfahrungen weiterzugeben. Quasi wie ein Leuchtturm oder Lotse für die, die noch unterwegs sind und Orientierung und Hilfe in „Seenot“ dringend brauchen.

Deshalb sind wir in unterschiedlichen Formen in unseren Gruppen und gemeinsamen Veranstaltungen unterwegs, um Impulse und gangbare Wege zu suchen, wie wir in der heutigen Zeit den Hilfesuchenden Leuchtturm und Lotse sein können.

Der Arbeitsauftrag kann aus einem altbekannten Wort der Blaukreuzarbeit abgeleitet werden: „**Gerettet sein gibt Rettersinn!**“. Vielen Menschen, denen aus der „Seenot“ der Sucht geholfen werden

konnte, sind Ansporn, diese Arbeit weiterzumachen.

Der Lohn ist unbezahlbar: Menschen, die nicht in ihrer Sucht gefangen bleiben und untergehen, sondern die in abstinenter Weise eine neue Lebensqualität erreichen. Als „besondere Leuchttürme und Lotsen“ in den Städten und Dörfern von Mecklenburg-Vorpommern!

---

Herzliche Einladung zur **4. Landeskonferenz** des BK Landesverbandes MV am **08.09.2019** nach Serrahn. Thema: „**GEMEINSAM?! ECHT SEIN**“

Fotografier: iStock-93892392, Pflanzwald



10:30 Uhr Festgottesdienst in der St. Nikolai Kirche zu Serrahn mit Bischof Dr. Hans-Jürgen Abromeit, Rettungspalm- & Gerettetelied und Jubiläen. Die musikalische Umrahmung des Tages übernimmt Bernd Osiabło & Team.

Ca. 12:15 Uhr gemeinsames Mittagessen aus der Gulaschkanone.

13:30 Uhr Festveranstaltung incl. Fachvortrag von Matthias Kohlstedt „Gemeinsam?! – Echt sein! Geht „gemeinsam“ ohne Konflikte? Wieviel „echt sein“ verträgt „gemeinsam“?“ und Ehrung der Angehörige.

Im Anschluss sind Sie zu Kaffee & Kuchen am Gemeindehaus eingeladen.

Weitere Infos finden Sie unter [www.blaues-kreuz.de](http://www.blaues-kreuz.de).

Herzlichst Ihr Blaukreuz Landesverband Mecklenburg-Vorpommern

## Ganz herzlichen Dank für alle Spenden!

Auch weiterhin sind wir dringend auf finanzielle Unterstützung vor allem für die SOS-Station und die Arbeit in der Ukraine angewiesen.

Wir danken allen Freunden und Gemeinden, die sich hier dauerhaft oder einmalig engagieren, von ganzem Herzen!

### Folgende Konten stehen für Spenden zur Verfügung:

Zuwendungen für die **Arbeit in Serrahn** (SOS-Station, Alte Post, Doppel-diagnosezentrum, Betreutes Wohnen, Klinik), **Linstow und Ave** bitte an:

#### **Serrahner Diakoniewerk gGmbH**

Evangelische Bank e.G.

IBAN: DE49 5206 0410 0007 3101 10,

BIC: GENODEF1EK1

*Spenden ohne Zweckangabe werden für die SOS-Station verwendet.*

Zuwendungen für die **Arbeit in Osteuropa/Ukraine** bitte an:

#### **Serrahner Diakoniewerk gGmbH**

OSPA Rostock

IBAN: DE17 1305 0000 0625 0017 96,

BIC: NOLADE21ROS

*Spenden ohne Zweckangabe werden für die Ukrainearbeit verwendet.*

Zuwendungen für die **Vereinsarbeit** (Begegnungs-Café, finanzielle Unterstützung für bedürftige Teilnehmer an Freizeiten, Jahresfest, Mitgliedsbeiträge) bitte an:

#### **Diakonisches Zentrum Serrahn e.V.**

Evangelische Bank e.G.

IBAN: DE49 5206 0410 0006 3001 46,

BIC: GENODEF1EK1

Spenden für den Verein sind auch möglich über:

[https://www.spendenportal.de/formulare/spendenformular.php?projekt\\_id=13464](https://www.spendenportal.de/formulare/spendenformular.php?projekt_id=13464)

Geben Sie bitte **unbedingt Ihre Anschrift** auf der Überweisung an!  
Nur so können wir Ihnen die Spendenbescheinigung korrekt zustellen.

#### **Sie können die Serrahner Nachrichten auch als Email erhalten!**

Falls Sie dies möchten oder auch die Zusendung nicht mehr wünschen, teilen Sie uns dies bitte an unsere Adresse auf der ersten Seite mit.